Nr. 375. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 14. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der heilige Rock zu Trier.

Zur Belehrung für die Hundstage
von Konrad Scipio.

III.

Der heilige Rock und die Geschichte.
(Fortsetzung.)

Als gemeinsames Resultat der Untersuchungen über die vierfache evangelische Berichterstattung ergab sich also, daß zuerst der vierte Evangelist vollbewußt den Unterschied zwischen dem Rock und den übrigen Kleidern hervorhebt und, sei es in sinnbildlicher Absicht, sei es einfach geschichtlich berichtend, betont, daß jener ungenäht und aus Einem Stück gewebt war. Halten wir demgemäß hier die günstigste geschichtliche Möglichkeit als Wirklichkeit fest, und konstatiren mit dem Johannes-Evangelium: einem der römischen Henkersknechte bezw. Wachtsoldaten am Kreuze ist durchs Loos der Leibrock des gekreuzigten Jesus zugefallen.

Von diesem Augenblicke an versagt die Geschichte des Rockes Christi aber auch gründlich! Was hat der römische Soldat mit dem Rocke angefangen?

Hätten wir nicht den römischen Kirchenschriftsteller Herrn Marx, wir wären dieser Frage gegenüber verrathen und verkauft. Doch der weiß Rath. „Das Kleid", so setzt Herr Marx auseinander, „konnte für den Soldaten keinen Werth haben; er mußte also natürlich wünschen, es zu verkaufen.[1]) Dagegen war es für den Evangelisten Johannes und Maria Magdalena nicht möglich, ihm das Kleid zu lassen, und eine kleine Summe reichte aus, es ihm abzukaufen."

Man bedenke die evangelische Phantasie des Herrn Marx! Die geschlagenen, erschrockenen Jünger, welche nach der überraschenden furchtbaren Katastrophe der Gefangennahme, Verurtheilung, Hinrichtung ihres geliebten Meisters ganz verstört zuerst in ihre Heimath nach Galiläa geflohen sind, von wo erst der lebendige Christus sie wieder zurück nach Jerusalem führt: die haben noch Zeit, einem der verhaßten römischen Henkersknechte auf seine Identität nachzuspüren, ihn ausfindig zu machen und über den Verkauf der Tunika mit ihm zu verhandeln! Denn daß sie gleich unterm Kreuz die Sache unternommen hätten, das wird Herr Marx — zu seiner Ehre nehmen wirs an — selbst nicht glauben. Also müssen sie dann nachher ihn in der Kaserne gesucht haben, innerhalb der verhaßten Römer-Zitadelle Antonia! Aber auch all diese Möglichkeiten zugegeben: woher kommt denn diese Tunika-Reliquien-Sucht bei jenen Jüngern? Sie hätten doch leicht in den Besitz von hundert andern Gebrauchsgegenständen gelangen können, welche Jesus bei seinen Lebzeiten besessen hatte. Zudem erfahren wir von Reliquien-Verehrung, insonderheit von dieser Reliquie, aus den christlichen Schriften der ersten Jahrhunderte keine Silbe. Herr Marx weiß nun zwar, daß die Christen diese ihre kostbaren Besitzthümer aus Furcht vor Verfolgungen hätten geheim halten müssen. Aber das stimmt wieder nicht mit der weniger gott- als Rom-vergessenen Weltgeschichte! Denn thatsächlich sind vor dem Jahre 249 die Christen allgemein nicht verfolgt, und wie sie, die bis vor den Kaiserthron ihre Schutzschriften und damit zugleich ihre heiligen Schriften ganz öffentlich brachten, zur selben Zeit einen Rock ängstlich verborgen haben sollten, ist nicht abzusehen. Es läßt sich überhaupt leicht geschichtlich erhärten, daß die Reliquienverehrung in der Kirche erst aufgekommen ist auf Grund der Märtyrerverehrung; wir müssen es Herrn Marx und seinen Glaubensgenossen überlassen, in unserm Herrn Jesus Christus nichts zu sehen als einen Märtyrer, wenn auch vielleicht an hervorragendster Stelle. Wir werden später noch Worte dieses Rock-Gläubigen kennen lernen, auf die ein protestantischer Aufklärungsspießbürger des vorigen Jahrhunderts stolz sein könnte.

Vorläufiges Resultat: 1. von Reliquien Christi ist in der westlichen Kirche überhaupt zuerst im vierten Jahrhundert die Rede, und zwar da zuerst und allein von dem Kreuz Christi, dessen Auffindung alsbald jener „heiligen" Helena übertragen wird. Doch muß sie sich den Nachweis gefallen lassen, daß sie in Bezug auf diesen Ruhm erst die Erbin der Gemahlin des Kaisers Claudius ist, welcher die frühestens Ende des dritten Jahrhunderts fixirte, syrische Sage von dem christlichen Fürsten (= Abgar) Uchomo von Edessa zuerst die Kreuzauffindung beilegt. 2. Unter den zuständigen Schriftstellern ist nirgends von der Auffindung des Kreuzes Christi, geschweige denn jenes Rockes, die Rede.

Wann ist denn zuerst die Rede vom hl. Rock in Trier? Antwort: Im Jahre des Heils 1054 weiß man in Trier noch nichts von diesem Besitzthum. Nach diesem Jahre beginnt zuerst sich die Tradition (= fromme Sage) zu regen, und zwar nach der in diesem Jahre verfaßten Lebensbeschreibung jenes Bischofs Agröcius (Agricius), durch welchen die hl. Helena den hl. Rock der Kirche von Trier (die zu Helena's Zeiten noch gar nicht existirte!) überliefert haben soll. Dort wird erzählt, es habe in der Kirche von Trier eine alte niemals eröffnete Kiste gestanden, deren Inhalt nach der Meinung der einen in dem ungenähten Rock, der andern in dem Purpurmantel, der dritten in den Schuhen des Heilandes bestanden habe. Ein frommer Bischof der Vorfahren habe in feierlichem Akte die Kiste öffnen lassen; aber der erste, der hineinschaute, sei plötzlich mit Blindheit geschlagen, und so habe man nie wieder versucht, den Inhalt des Kastens kennen zu lernen.

In jener Zeit beginnt der Geist der westlichen und germanischen Völker seine jugendliche Spannkraft gegenüber der Priesterreligion zu verlieren, die Wunder- und Reliquiensucht des Ostens dringt in ihn ein. Nun hat man eine geheimnißvolle alte Kiste; die Ueberlieferung ist zunächst noch ehrlich genug, zu gestehen, daß der erste, der hineinschaute — nichts gesehen hat. Aber doch bemächtigt sich die Phantasie allmälig bereits der geliebtesten orientalischen und römischen Reliquien Jesu: des Rocks, des Purpurmantels, der Schuhe; eines von den dreien muß in jener Kiste stecken, aber gesehen hat es Niemand!

Zwischen 1106 und 1124 wird der Rock in Folge dieser sich weiter bildenden Tradition direkt in eine unächte Urkunde des Papstes Sylvester, angeblich vom Jahre 330, eingeschmuggelt. Aber noch zwischen 1101 und 1106 schreibt der Abt Thiofrid von Echternach ausdrücklich in einem besonderen Werk über Reliquienverehrung, das er dem Trierer Erzbischof, seinem Busenfreunde, widmet, vom hl. Rock, daß diese Reliquie in Jerusalem sei, weiß also vom Trierer hl. Rock noch gar nichts! 1196 läßt dann der Erzbischof Johann I. die wirkliche Stoffmasse, die der heilige Rock genannt wird, aus dem Altar des St. Nicolaus in den des hl. Petrus überführen. In diesem Jahre haben wir es also zum ersten Mal real mit dem hl. Rocke zu thun, aber derart, daß sich klärlich ergiebt, daß er dort nicht zuerst gefunden oder herbeigeschafft ist, sondern bereits 1121 bei der Weihung des St. Nicolaus-altares in diesen eingeschlossen sein muß. 1121, das ist das letzte Datum, an welchem der Leibrock des im Jahre 33 oder 35 gekreuzigten Christus in der Weltgeschichte sich wirklich wiederfindet. Woher? weiß Niemand. Aus denselben Jahren (1106—1124) stammt ebenfalls die letzte und erste geschichtliche Nachricht, daß Helena den Rock nach Trier gesandt habe. Von da an bis zurück zu Christus, also durch elfhundert Jahre, ist die Weltgeschichte bezüglich des hl. Rockes und des Verhältnisses der hl. Helena zu ihm mit Brettern vernagelt.

Fassen wir das Resultat in v. Sybels Worten zusammen: „Der ungenähte Rock selbst ist — einigermaßeen nachweislich — seit 1121 in Trier, ohne daß man damals oder später seine Herkunft anzugeben vermöchte. Die Geschichte, daß ihn die hl. Helena hingesandt habe, ist nicht älter, und deren Ursprung ist uns jetzt hinlänglich klar. Sie ist keine von Geschlecht zu Geschlecht vererbte Tradition, sie ist eine vielleicht gut gemeinte, jedenfalls aber willkürliche Mönchserfindung. Gut gemeint, denn der Schreiber der Husta (Trierer Annalen) kann einen festern Glauben an die Sache gehabt haben, als etwa Herr Marx; willkürlich, denn wer immer zuerst den Rock in die Urkunde einschob, konnte nicht ohne Bewußtsein die Aenderung vollziehen. Das Schicksal dieser Erfindung ist das gewöhnliche aller solcher Machwerke gewesen. Sie ist sehr bald verschollen, von einem oder dem anderen Halbgelehrten . . . wieder aufgewärmt, in das lebendige Treiben der Volkssage aber zu keiner Zeit übergegangen." —

Wir haben nun die weitere Geschichte des hl. Rockes zu beobachten, sowie einen Blick zu thun auf die zwanzig anderen heiligen ungenähten Röcke. Endlich sind wir lüstern, ein protestantisches Wort mit dem Geiste dieses heiligen Rockes zu reden.

[1]) Zumal wenn der Soldat kein Garde-Flügelmann-Maaß aus den Zeiten Friedrich Wilhelms I. hatte, denn der Trier'sche Rock ist 5 Fuß $1^1/_2$ Zoll lang; das ist von Schulter bis etwas unter's Knie ein wenig viel! Ob wohl unser Herr Jesus Christus von irdischer Leibeslänge ein solcher Riese gewesen ist?

Deutschland.

Berlin, 13. August. Die Thatsache, daß Prinz Heinrich seine vor längerer Zeit geplante Reise nach England nunmehr unternommen hat, kann wohl als bester Beweis für die Grundlosigkeit aller beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Kaisers betrachtet werden. Würde der Gesundheitszustand des Herrschers auch nur zu den leisesten Befürchtungen Anlaß geben, so würde sein einziger Bruder ganz unzweifelhaft alle Reisepläne aufgegeben haben und in seiner Nähe verblieben sein. Richtig ist nur, daß sich der Kaiser auf einige Zeit noch eine große Schonung auferlegen muß, um eine vollständige Heilung des verletzten Knies zu sichern. Die große Verantwortlichkeit des behandelnden Arztes in diesem Fall macht es begreiflich, daß in dieser Beziehung eher etwas zu viel als zu wenig Vorsicht angewendet wird. Prinz und Prinzessin Heinrich gedenken sich mit ihrem Sohne Waldemar etwa 14 Tage am englischen Hofe aufzuhalten und alsdann Ende des Monats nach Kiel zurückzukehren, wo sie voraussichtlich noch das Kaiserpaar antreffen und begrüßen werden.

— Ihre Majestät die Kaiserin stattete gestern Mittag Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Henrielte von Schleswig-Holstein, Gemahlin des Professors v. Esmarch, einen Besuch ab. Nachmittags 4 Uhr machten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf der Segelyacht „Meteor" eine Fahrt auf der Föhrde.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Margarethe werden voraussichtlich erst gegen Weihnachten wieder nach Berlin zurückkehren.

— Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche in der letzten Zeit in der Schweiz weilte, hat sich von dort nach Italien begeben und gedenkt daselbst ebenfalls noch einige Wochen zu verbleiben. Die Rückkehr nach Berlin dürfte voraussichtlich erst im Spätherbst erfolgen.

— Als zweiter Vorsitzender der im September zu Danzig stattfindenden Generalversammlung der deutschen Katholiken ist Graf Hektor Kwilecki in Aussicht genommen. Offenbar sollen dadurch, bemerkt die „Pos. Ztg.", die polnischen Katholiken in Westpreußen bestimmt werden, sich an der deutschen Katholiken-Versammlung zu betheiligen.

— Die Anmeldungen zu der Wallfahrt nach Trier nehmen, wie Trier'sche Blätter erfahren, mit jedem Tag größeren Umfang an. Neuerdings kommt aus Detroit, im Staate Michigan, Vereinigte Staaten von Nordamerika, die Nachricht, daß fünf Pilgerfahrten von Newyork aus mit Dampfern der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft vorgesehen seien.

— Die neulich erwähnte Aeußerung eines polnischen Blattes, daß die Straßen in Posen beim Besuche der Kaiserin Friedrich nicht blos mit deutschen und englischen, sondern auch mit polnischen Flaggen geschmückt waren, ist nicht zutreffend. Was das polnische Blatt als polnische Flaggen bezeichnet, waren, laut der „Pos. Ztg.", Flaggen mit den Farben der Provinz Posen. Das Hissen wirklich polnischer Flaggen ist nach der bestehenden Landespolizeiverordnung verboten.

— Wie der „Eclair" auf dem französischen Landwirthschaftsministerium erfahren hat, werden sich die bezüglich der Ernte anfangs gehegten Befürchtungen nicht in ihrem vollen Umfange **bewahrheiten. Man rechnete anfangs auf einen Mindenertrag der Weizenernte in der Höhe von** 40 Millionen Hektoliter, er wird aber voraussichtlich nur 20 Millionen Hektoliter betragen, in einigen Gegenden haben die Bauern an Stelle des erfrorenen Winterweizens Hafer und Gerste gesäet, wodurch ein Theil des Verlustes wieder eingebracht wird.

C Wie das Reich die Förderung der Hochseefischerei als seine Aufgabe ansieht und zu diesem Zwecke alljährlich Mittel in den Reichshaushaltsetat einstellt, so läßt auch Preußen die Pflege der Fischerei, und zwar nach den verschiedensten Richtungen hin, sich angelegen sein. Der Ausbau geeigneter Fischerei- und Zufluchtshäfen wird sowohl in der Nord- wie in der Ostsee kräftig fortgeführt. Hier dürften den theils vollendeten, theils noch im Bau begriffenen Unternehmungen dieser Art, von denen wir nur Saßnitz und die Lebamündung in Hinterpommern nennen wollen, in nächster Zeit noch weitere Anlagen sowohl in Pommern als in Westpreußen folgen. In erster Linie scheinen Pläne auf die Herstellung von Fischereihäfen in der Dievenowmündung und an der Halbinsel Hela Aussicht auf Verwirklichung zu haben. In der Nordsee sind die großen Anlagen bei Norddeich und Norderney, welche die Zwecke eines Sicherheits- und Zufluchtshafens sowie einer Umschlagsstelle für den Eisenbahnverkehr verbinden, der Vollendung nahe. Wenn von dem Plan der Errichtung eines gleichen Zwecken dienenden Hafens im Wattenmeere nahe der deutsch-dänischen Küste der unverhältnißmäßig hohen Baukosten wegen auch Abstand genommen sein dürfte, so steht, abgesehen von der Nutzbarmachung von Helgoland zu Fischereizwecken, die Erweiterung der Hafenanlage in Geestemünde durch einen neuen Fischereihafen, welcher namentlich den Zwecken der dortigen in raschem Aufschwunge befindlichen Fischerei mit Dampfschiffen, von denen bereits die staatliche Zahl von 30 im Betriebe ist oder noch im Laufe des Jahres in Betrieb kommen wird, ebenfalls in sicherer Aussicht. Nicht minder läßt die Regierung es sich angelegen sein, einer Schädigung der Interessen der Fischerei bei den zahlreichen Bauausführungen zur Hebung des Schifffahrtsverkehrs sowohl an der See als in den Binnengewässern vorzubeugen und wo eine Behinderung unumgänglich, durch Errichtung von Fischpässen u. s. w. thunlichst einen Ausgleich zu bieten. Um die volle Gewähr dafür zu haben, daß bei dem Ausbau unserer Wasserstraßen die Interessen der Fischerei die ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung finden, ist neuerdings auch die Einrichtung getroffen, daß den aus Interessenten des Verkehrs, des Handels und der Landwirthschaft zusammengesetzten Schifffahrtskommissionen, welche periodisch mit den betheiligten Organen der Staatsverwaltung die Wasserstraßen bereisen und das, was geschehen ist und geplant wird, begutachten, sowie daran ihre Anträge knüpfen, auch besondere Fischereisachverständige beigeordnet werden.

— Einen lehrreichen Beitrag zum Kapitel Vergnügungssucht bei den Arbeitern und ihren Familien, für die ja von sozialdemokratischer Seite mit Vorliebe die schreiende Noth als ihr Dasein beherrschend angenommen wird, bringt der Jahresbericht der Düsseldorfer Handelskammer. Es heißt da u. A.: Die vielen im Stadt- und Landkreise während der Sommer- und Herbstmonate vorkommenden Kirmessen werden von einem großen Theil unserer Bevölkerung so allgemein gefeiert, daß die daraus entstehenden Folgen sowohl für den Arbeiter und seine Familie wie für den ordnungsmäßigen Betrieb des Handwerks, der kaufmännischen Geschäfte und industriellen Etablissements sich höchst nachtheilig erweisen. Dieses regelmäßige Mitfeiern im Stadt- und einem großen Theil des ganzen Landkreises hat seinen Hauptgrund in der immer mehr um sich greifenden Vergnügungssucht und dem Leichtsinn der arbeitenden Klasse, die keine Gelegenheit zu feiern unbenutzt vorübergehen läßt. Da nun das Kirmesfest sich nicht auf den Sonntag beschränkt, so ist die natürliche Folge, daß an den Montagen und meist auch Dienstagen der Kirmesmonate auf manchen Werken stets Arbeiter fehlen. Für die betreffenden Werke entstehen dadurch mehr oder minder große Störungen im Betriebe, je nachdem nur einzelne oder eine größere Anzahl von Arbeitern feiern. Auch lehrt die Erfahrung, daß Arbeiter, die während der Kirmestage zur Arbeit kommen aus Furcht, die Arbeit im andern Falle zu verlieren oder bestraft zu werden, vielfach mißmuthig bei der Arbeit sind und daher ihre Pflicht nicht thun. Die Folge davon ist Unzufriedenheit am Lohntage, da der Arbeiter, namentlich der Akkordarbeiter, nicht prüft, ob durch seine eigene Schuld der Minderverdienst veranlaßt ist. In Betrieben, in denen vorzugsweise Frauenspersonen beschäftigt werden, sind die geschilderten Uebelstände noch viel schlimmer. Frauenspersonen sind, wenn sie Morgens zur Arbeit kommen, in Folge der vorhergegangenen Kirmes-Sonntagsfeier, weil dieselbe meist sehr lange ausgedehnt wird, vielfach gänzlich außer Stande, ordentlich zu arbeiten. Wird nun die Kirmesbelustigung auf den Montag und Dienstag erstreckt, so sind sie fast die ganze Woche untauglich zum Arbeiten.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Die russisch-französische Verbrüderung hat die Wahrung des europäischen Friedens zum Zweck! So erzählt man uns allseitig in Frankreich und Rußland. Ein Friedens-Zweibund gegen den Angriffs-, den Kriegs-Dreibund! Ist es nicht geradezu cynisch, daß solch ungeheure Lüge, solch großartiger Unsinn durch die ganze Presse zweier großen Länder geht, von welchen wenigstens das eine ein zivilisirtes ist? Alle, ohne Ausnahme, welche diese Behauptung in die Welt setzen, glauben selber nicht daran und wissen auch ganz genau, daß Niemand auf dem ganzen Erdenrund daran glauben wird. Daß der Dreibund kein Angriffsbund ist, steht als geschichtliche Thatsache fest; denn wäre er es, so würde er während der langen Zeit seines Bestehens denn doch auch seinen Angriffsplan ausgeführt haben, wofür ja die Bedingungen mit der Zeit nicht günstiger, sondern ungünstiger werden. Daß der Dreibund kein Angriffsbund ist, ergiebt sich ferner aus den klaren und ausdrücklichen Bestimmungen der Verträge, auf welchen er beruht — doch wozu eine Wahrheit beweisen wollen, von welcher die ganze Welt überzeugt ist, und zwar in Rußland und Frankreich ebensowohl als in den Dreibundländern und anderswo? Wie aber steht es mit den Friedensabsichten des „Zweibundes"? Während die Dreibundländer im ausgesprochenen **Interesse der Erhaltung des gegenwärtigen europäischen Besitzstandes sich geeinigt haben, sind Frankreich und Rußland gerade diejenigen** Staaten, welche unbestrittenermaßen diesen Besitzstand ändern, nämlich sich fremde, andern Staaten gehörende Gebietstheile aneignen, mit andern Worten den Krieg wollen, da ja selbstverständlich ohne Gewalt, ohne Krieg die gegenwärtigen rechtmäßigen Besitzer jener Gebietstheile dieselben nicht herausgeben werden. In Frankreich gesteht man diese Eroberungskriegsabsicht ausdrücklich zu, ja, es gehört unbedingt zum „Patriotismus", zu derselben sich offen und begeistert zu bekennen. Wie ist es aber nur möglich, frei und offen zuzugestehen, daß man den Eroberungskrieg will, und zugleich zu behaupten, einen „Zweibund" zur Sicherung des Friedens schließen zu wollen? Sobald die Franzosen uns erklären, daß sie den gegenwärtigen europäischen Besitzstand gutheißen wollen, dann wollen wir ihnen glauben, daß sie den Frieden wünschen. So lange sie aber im Stillen wie öffentlich den Eroberungskrieg predigen, so dürfen wir ihren Friedens-Redensarten gegenüber wohl mit Recht sagen, daß sie sich mit sich selbst und mit der Wahrheit in bewußtem Widerspruch setzen. In Rußland spricht man nicht so offen von der Aneignung fremder Länder und dem Eroberungskriege als in Frankreich. Dennoch ist man dort ebenso von der Eroberungsidee durchdrungen wie jenseit der Vogesen. Eben so wenig wie ein französischer „Patriot" auf Elsaß-Lothringen, kann ein russischer auf die Errichtung des Kreuzes auf die Agia Sofia verzichten. Und ohne Gewalt, ohne Krieg kommt man diesem Ziele ebenfalls nicht näher. Die Hoffnung, daß Bulgarien ein russischer Vasallenstaat werde, hat sich nicht verwirklicht. Bulgarien hat sich zur größten Enttäuschung der Russen auf eigene Füße gestellt und entwickelt sich als freier, selbstständiger Staat. Anstatt zu einem vorgeschobenen Posten russischer Macht auf der Balkanhalbinsel hat sich Bulgarien zu einem in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzenden Wall gegen diese Macht, zu einem Schutzdamm für das europäisch-türkische Reich gestaltet. Alle gegen diese Entwicklung der Dinge russischerseits aufgewandte Intrigue und Bestechung, so wirksam solche Mittel im Orient sonst auch zu sein pflegen, haben sich hier als erfolglos erwiesen. Zwar pflegten der im Rubelsolde stehende „Moniteur Oriental" zu Konstantinopel — wegen seiner Wahrheitsliebe allgemein „Menteur Oriental" genannt — sowie die übrigen erkauften Blätter in den verschiedenen Hauptstädten der Balkanhalbinsel alltäglich zu verkündigen, wie in Bulgarien alles gäre, wie das ganze Volk eigentlich gut russisch gesinnt, aber von der bestehenden Regierung niedergehalten sei, wie das Land nicht zur Ruhe komme, wie ein Einschreiten seitens „Europas" unbedingt nöthig sei u. s. w. Indessen stellte sich dieser Fälschung der Sachlage gegenüber doch immer klarer und handgreiflicher die Thatsache heraus, daß es in Bulgarien — abgesehen von einzelnen persönlich Interessirten — ganz und gar keinen „gut russisch" Gesinnten gibt, daß die Bevölkerung fest zu ihrer Regierung steht und daß, wenn und soweit im Lande Unruhen vorkommen, diese nur ganz einzig und allein auf Wühlereien derselben russischen Regierung zurückzuführen sind, welche scheinheilig „Europa" aufforderte, dem armen Bulgarien seine Ruhe zu geben — wer dabei „Europa" ist, braucht nicht gesagt zu werden —. Man sieht nun in Petersburg nachgrade ein, daß mit den oben erwähnten „friedlichen Mitteln" nichts weiteres zu erreichen ist. Es bleibt also nur die Gewalt. Wenn man bisher Bedenken getragen hat, dieselbe anzuwenden, so geschah das sicherlich nicht aus Friedensliebe, sondern aus sehr guten und triftigen anderweiten Gründen. Glücklicherweise bleiben diese Gründe für die Beherzigung des „hands off" und die Wahrung des Friedens auch in Zukunft noch bestehen, diese Gründe liegen aber wahrlich nicht in der russisch-französischen Verbrüderung, sondern ganz anderswo!

— Ueber das Gelände, in welchem sich die Kaisermanöver in Oesterreich abspielen werden, schreibt man der „Post" aus Wien:

Der Schnitt zweier Linien, welche Wien mit Prag einerseits und Linz und Brünn andererseits verbinden, dürfte den Mittelpunkt des Terrains bezeichnen, auf welchem sich die kriegerischen Schauspiele abwickeln werden. Die Hauptbahnlinie, welche dieses das Waldviertel genannte Stück Land durchzieht, ist die Franz Josef-Bahn, an welcher auch das Schloß Schwarzenau, das spätere Hauptquartier des Kaisers, etwa 125 Kilometer von Wien entfernt, liegt. An dieser Linie finden sich auch die Stationen Göffritz, unweit deren die Schlußparade stattfinden dürfte, und Siegismundsherberge, wo die Monarchen sich am 3. September begrüßen werden, um dann in dem schöngelegenen Theil der Kramp mittels der Krampthalbahn sich nach dem Städtchen Horn zu begeben. Dieses letztgenannte Städtchen wird vielfach der Mittelpunkt der Aktionen werden und sich hier aller Voraussicht nach die Mehrzahl der am Manöver interessirten Nichtmilitärs zusammenfinden, einmal wegen seiner günstigen Lage und dann, weil es der einzige größere Ort im ganzen Rayon ist. Horn hat 2200 Einwohner, das ist aber auch fast Alles, was von Horn zu berichten ist, noch hat es einen Theil der alten Ringmauern und neben dem alterthümlichen Schlosse des Grafen Hoyos-Springenstein eine alte gothische Kirche, welche wahrscheinlich von dem nahe gelegenen Kloster Altenberg aus, das seit 1144 bestehen soll, gegründet ist. Was die Terrainhebungen in diesem Abschnitt anlangt, so gehören sie zu denen der Manhardsberge, die den oberen Theil des niederösterreichischen Landes durchziehen; die Thäler der schon genannten Kramp und der nördlich von ihr fließenden Thaya bezeichnen die tiefsten Einschnitte des im Allgemeinen wellenförmigen Landes.

Kiel, 13. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kehrten von der Segelpartie um 5 Uhr zurück. An dem Diner, das um 7 Uhr stattfand, nahmen Graf Waldersee und Graf zu Münster Theil. In der vergangenen Nacht traf der Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Kontreadmiral Hollen, ein. Er hält augenblicklich bei Sr. Majestät dem Kaiser Vortrag. Graf zu Münster reist am Nachmittag ab. Graf Waldersee ist heute früh nach Waterneverstorf abgefahren. **Staatsminister von Bötticher trifft am Nachmittag ein.**

Kiel, 13. August. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern" den Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie von Hahnke zum Vortrage. General Graf Waldersee ist heute früh nach Altona zurückgereist.

Borkum, 13. August. (W. T. B.) Nachdem die Herstellung des Kabels von Emden über Borkum nach England gestern erfolgt ist, gehen die deutschen Ingenieure und Telegraphenbeamten heute nach Wilhelmshafen, von wo ein Kabel über Wangeroog nach Helgoland gelegt wird.

Münster i. W., 13. August. Das ultramontane „Arnsberger Volksblatt" meldet, Fusangels Beschwerde beim Justizminister sei abschlägig beschieden worden.

Aachen, 13. August. Die Landtags-Ersatzwahl für den ersten hiesigen Wahlbezirk findet am 26. August in Montjoie statt.

Bremen, 13. August. (W. T. B.) Der der deutschen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" gehörige Schraubendampfer „Trifels", welcher an der französischen Küste in der Nähe von Brest gestrandet war, ist nach neueren Meldungen wieder abgekommen.

Hamburg, 13. August. (W. T. B.) Der Senat hat das am 2. Januar 1888 erlassene Verbot der Einfuhr von Kehricht und Abfällen mit den aus schwedischen, norwegischen und dänischen Häfen ankommenden Schiffen wieder aufgehoben.

München, 12. August. Für die baierischen Landtagsersatzwahlen in Ingolstadt und Traunstein ist jetzt der 18. d. Mts. anberaumt worden. Mit welchen Mitteln bei diesen Wahlen der Klerus arbeitet, mag daraus abgenommen werden, daß in Traunstein am Abende vor der Wahl eine Wahlmännerversammlung stattfinden soll, zu der nur die auf den offiziellen „patrtotischen" Kandidaten Hofstätter eingeschworenen Wahlmänner Zutritt haben sollen; am nächsten Morgen werden diese dann im geschlossenen Zuge von ihren geistlichen Führern an den Wahltisch geleitet. Trotzdem hält man die Wahl des unabhängig-klerikalen Dr. Kleitner nicht für ausgeschlossen; selbst geistliche Wahlmänner haben auf jenes ihr Amt verzichtet, weil sie zwischen dem Terrorismus der „patriotischen" Kammerführer und der Gesinnung ihrer Auftraggeber in einen unlöslichen Konflikt geriethen. Welches Ansehen unterdeß sich die „patriotische" Agitationsweise errungen hat, beweisen die Vorbereitungsarbeiten für das gemeinsame Stiftungsfest der katholischen Vereine in München; für dieses haben der Reichstagsabgeordnete Graf Konrad Preysing und das neu ernannte Mitglied der Reichsrathskammer Freiherr von Herfling das Präsidium abgelehnt und der Erzbischof von München-Freising, Dr. Antonius v. Thoma, seinerseits die Bedingung gestellt, daß jede politische Rede von dem Fest ausgeschlossen sein müsse. Das Haupt des baierischen Episkopats hat damit dem politischen Takte der „patriotischen" Führer ein sehr wenig schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt; aber die von ihm vor zwei Jahren bei den damaligen Vereinsfeierlichkeiten gemachten Erfahrungen haben ihm zu diesem Mißtrauen die vollgültige Veranlassung gegeben und als damals gebranntes Kind scheut er jetzt das Feuer.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. August. Der serbische Regent Ristitsch und General Jokralowitsch sind aus Ischl hier eingetroffen.

Ischl, 13. August. König Alexander sandte heute Nachmittag an seinen Vater ein Telegramm, in welchem er des ihm am Ischler Hoflager gewordenen warmen und ehrenvollen Empfanges gedenkt.

Ischl, 13. August. (W. T. B.) Von wohlunterrichteter serbischer Seite wird mitgetheilt, der König von Serbien habe sich gelegentlich der Verabschiedung von Ischl dem Regenten Ristitsch gegenüber geäußert, daß er die wohlwollende und väterliche Güte des Kaisers von Oesterreich niemals vergessen werde. Die Mittheilungen der Blätter, daß Beamte aus der Umgebung Ristitschs sich mißbilligend über die Reise des Königs nach Rußland ausgesprochen haben, insbesondere die Meldung der „Kölnischen Zeitung", daß der russische Hof dem Könige von Serbien und seinem Gefolge eine gewisse Mißachtung bewiesen habe, welche bei demselben Verstimmung hervorgerufen hätte, werden von authentischer serbischer Seite als grundlose Erfindungen bezeichnet.

Belgien.

Brüssel, 13. August. Das „Journal de Bruxelles" meldet, daß mit dem Januar 1892 der Verkauf von Alkohol am oberen Kongo von Stanleypool aufwärts streng untersagt werden soll.

Eine neue Gesellschaft, ähnlich der Katanga-Kompagnie, soll sich um die Konzession zur Erwerbung von Land im nördlichen Kongogebiet bewerben.

Namur, 12. August. Die Stadtvertretung hat die Errichtung eines Spielhauses nach dem Muster von Spaa und Ostende genehmigt.

Frankreich.

Paris, 13. August. (W. T. B.) Wie aus Regierungskreisen mitgetheilt wird, hätten die Vertreter der europäischen Mächte gestern eine neue Note an den Tsungli-Yamen gerichtet. Nachrichten von neuerlichen Ruhestörungen in China seien nicht eingetroffen.

Der König von Griechenland wird heute Nachmittag den Minister des Auswärtigen, Ribot, empfangen und sich mit demselben nach Fontainebleau begeben, um bei dem Präsidenten Carnot das Dejeuner einzunehmen.

Paris, 13. August. (W. T. B.) Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Alexis ist heute früh nach Vichy abgereist und wurde auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menge begrüßt.

Dem „Journal des Debats" zufolge wird die aus 22 Schiffen bestehende Mittelmeerflotte am 25. August im Hafen von Villafranca mit dem britischen Geschwader unter Admiral Hopkins zusammentreffen.

Der „Estafette" wird aus Rom gemeldet: Die Katholiken Maltas beschlossen, in Tunis auf zum englischen Konsulate gehörigen Gebiete ein Kloster behufs Aufnahme italienischer Kapuziner zu errichten.

Vichy, 13. August. Hier werden die umfassendsten Vorbereitungen zum Empfange Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Alexis getroffen. Der Bürgermeister wird den Großfürsten namens der Bevölkerung bewillkommnen. Alsdann erfolgt die Vorstellung des Stadtrathes und das Defiliren zahlreicher Vereine vor dem Prinzen. Die Damen von Vichy überreichen

dem Großfürsten einen Blumenstrauß. Die Triumphbogen vermehren sich ständlich. Die Straßen, der Bahnhof, das Absteigequartier des Großfürsten sind mit russischen und französischen Flaggen geschmückt. Auf dem Bahnhofsplatz empfängt ein Musikkorps von 200 Mann den Großfürsten mit der russischen Nationalhymne.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. August. Ein Erdrutsch im Bergwerke von Arboleda bei Bilbao hat drei Menschen getödtet und viele andere verwundet.

Lissabon, 12. August. Hier eingelaufene Telegramme aus Buenos-Ayres melden, daß in verschiedenen Theilen der Republik Argentinien Meuterei und Empörung ausgebrochen sei. In Rosario hat die Polizei auf die Menge geschossen, wobei mehrere Rebellen getödtet wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 13. August. Eine den „Times" aus Petersburg zugegangene Depesche meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die Roggenernte durchaus nicht so schlecht sei, wie angegeben wird, und daß die Vorräthe nicht so gering seien, um ein Ausfuhrverbot zu rechtfertigen. Der Export von Roggen wird vielmehr für absolut nöthig erachtet. Man neigt zu der Ansicht, daß das Ausfuhrverbot ein politischer Schachzug sei, der gegen Deutschland und Oesterreich gerichtet sei.

Das „Chronicle" meldet aus Wien, daß Baron Hirsch, welcher sich gegenwärtig in Karlsbad befindet, seinen argentinischen Agenten Auftrag gegeben habe, für 2 Millionen Pfund Sterl. Ländereien für jüdische Kolonisation anzukaufen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. August. Gerüchtweise verlautet, der Premierminister werde dem zusammentretenden Reichstag Vorlagen zugehen lassen, wodurch die Getreidezölle aufgehoben und ein ausgedehntes Wahlrecht eingeführt wird. Der Premierminister knüpft jedoch hieran die Bedingung, daß der Reichstag die neunzigtägige Uebungszeit für die Wehrpflichtigen bewillige.

Rußland.

Petersburg, 13. August. (W. T. B.) Dem Reichsrathe wird ein Projekt für eine russische Industrie-Ausstellung zu Moskau im Jahre 1893 vorgelegt.

Petersburg, 13. August. (W. T. B.) Der „Nowoje Wremja" zufolge hat der Minister des Innern behufs sofortiger Ergreifung von Maßregeln, um die Bedürfnisse der Volksernährung zu befriedigen und behufs Anschaffung von Saatkorn für die Felder den Landgemeinden jener Gouvernements, in welchen eine Mißernte vorhanden ist, bedeutende Summen angewiesen. In allen bedürftigen Gouvernements werden Sachkundige zu den Berathungen herangezogen, welche unter Vorsitz der Gouverneure und unter Theilnahme der Gouvernements- und Kreisupravas stattfinden.

Der Großfürst-Thronfolger ist am 10. August in Uralsk eingetroffen.

Petersburg, 13. August. Aus Kasan wird gemeldet, daß in der Pulverfabrik daselbst 2000 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt seien, um die Munitionsvorräthe herzustellen.

Der kaiserliche Ukas über das Verbot der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art lautet wörtlich:

„Aus den von den Ministern der Domänen, der Finanzen und des Innern vorgelegten Nachrichten haben Wir zu Unserm Bedauern ersehen, daß im laufenden Jahre der Wuchs des Roggens unter ungünstigen Verhältnissen vor sich geht, die eine Mißernte dieser Getreideart sowohl im Korn als auch im Stroh bedingen. In Folge dessen und in Folge der dürftigen Vorräthe der Ernte früherer Jahre ist in den verschiedensten Gegenden eine schnelle und im höchsten Grade unverhältnißmäßige Preiserhöhung sowohl auf Roggen, der zur Ernährung des Volkes unbedingt erforderlich ist, als auch auf die Futtermittel für das Vieh eingetreten. Um nach Möglichkeit den von der Mißernte betroffenen Rayons zu helfen, sind und werden auf allerhöchsten Befehl in den verschiedenen Ressorts Maßregeln ergriffen. Da aber die ungehinderte Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl, welche Produkte den Hauptbestand der Volksernährung bilden und gleichzeitig der Kleie, die zum Ersatz der Nahrungsmittel für das Vieh unbedingt erforderlich ist, unzweifelhaft eine weitere Preiserhöhung auf diese Produkte bewirken würde, so haben Wir jetzt für nützlich anerkannt:

1. Den Auslandexport von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art aus den Häfen des baltischen, schwarzen und asow'schen Meeres und über die westliche Landgrenze vom 15. August (a. St.) dieses Jahres an zu verbieten.

2. Dieses Verbot auf die unter 1 bezeichneten Getreidearten anzuwenden, auf welche bis zum 15. August nicht Zollausfuhrdokumente ertheilt sind.

3. Unabhängig von den auf Verfügung des Finanzministers schon getroffenen bedeutenden Tarifermäßigungen für den Getreide-Eisenbahntransport nach den nothleidenden Gouvernements dem Minister des Innern anheimzustellen, Maßregeln zu ergreifen zum Transport von Getreide aus den eine gute Ernte habenden Distrikten nach den nothleidenden Gouvernements und den Administrativ- und Landschaftsorganen kommerzielle Geschäfte zu genehmigen, um von den Landbesitzern das zur Felderbesäung und Ernährung der Bevölkerung erforderliche Getreide zu kaufen.

4. Dem Finanzminister anheimzustellen, endgültig alle Zweifel zu lösen, die im Finanzministerium bei Ausführung gegenwärtigen Ukases entstehen können.

5. Den Ministern der Domänen, der Finanzen und des Innern anheimzustellen, wann die Umstände es erlauben, mit einer besonderen Vorstellung einzukommen über Wiedergenehmigung der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie jeder Art.

Peterhof, den 28. Juli (a. St.) 1891.

Alexander.

Griechenland.

Athen, 13. August. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach wurden von der Pforte 1700 Mann nach Kreta zur Verstärkung der dortigen Garnisonen gesandt.

Afrika.

Ueber Feindseligkeiten der Eingeborenen in Ostafrika berichtet ein der „Voss. Ztg." aus Bagamoyo vom 15. Juli zugegangener Privatbrief. Eine daselbst eingetroffene Elfenbeinkarawane schildert ihre bezüglichen Erlebnisse auf dem Wege vom Viktoria-Nyansa bis zur Küste folgendermaßen: „Am 8. April kamen wir am Urigisee an und schlugen in einer waldigen Ebene unweit von Usigno ein Lager auf. Keine Stunde konnte vergangen sein, als wiederholt Flintenschüsse in kurzer Entfernung gehört wurden. Sofort wurde Allarm im Lager gerufen, da aber viele der Leute zum Sammeln von Vorräthen ausgeschickt waren, fanden sich nur etwa 20 Mann, die sich einem drohenden Angriffe entgegen stellen konnten. Das Knallen der Flinten ertönte immer näher, endlich sahen wir einen großen Theil unserer ausgeschickten Leute eilig zurückkehren. Unvorsichtiger Weise hatten nur wenige Waffen bei sich geführt und konnten sich den sie überfallenden Waganda nicht stellen. Es wurde nun sofort ein Vorstoß unternommen, der den im Avanciren begriffenen Waganda etwas unerwartet kommen mochte; drei von ihnen wurden schwer verwundet, fünf getödtet. Von unseren beim Sammeln von Früchten überfallenen Leuten fanden wir vier Mann durch Pfeil- und Flintenschüsse getödtet, zwei hatten leichtere Verwundungen davongetragen. Die darauf folgende Nacht blieb ruhig. Am 10. April wurden wir im Lager bei Mtara gegen Abend öfters beunruhigt, in der Nacht allarmirten uns langgedehnte Hülferufe — ein junger Waniamwesiträger war auf seinem Posten eingeschlafen, von einem Leopard überfallen, und ehe die entsetzten Leute sich von ihrem Schreck erholt hatten, war der freche Räuber in Dickicht verschwunden; das unglückliche Opfer konnte nicht mehr gerettet werden. Am 25. April trafen wir in Usambiro (engl. Mission) ein. Hier erhielten wir über die Straße, die wir zu durchziehen hatten, beunruhigende Nachrichten. Auf unsere kleine bewaffnete Macht vertrauend, brachen wir am 2. Mai auf. Von Urima aus (franz. Mission) wurde der Marsch beschleunigt. Im dichten Walde des Bezirks Kelia wurde die Vorhut unserer Karawane plötzlich mit Pfeilschüssen angegriffen. Zwischen hohen Felsgruppen versteckt, fügten uns die Leute Malissas einen Verlust von drei Sansibariten zu. Ein Angriff auf die im Hinterhalt Lauernden war unmöglich. Von Pfeil- und Flintenschüssen verfolgt, verloren wir noch zwei Mann. Am 6. Mai früh nach Aufbruch wurden wir eingeholt; stets kämpfend marschirten wir so bis zum 9. Mai. Nachdem wir offene Gelände erreicht hatten, war keine ernstliche Gefahr mehr vorhanden, trotzdem wagten die Eingeborenen, verstärkt durch Zuzug von anderen Dörfern, einen offenen Angriff, wurden aber mit blutigen Köpfen heimgeschickt. . . . . . Am 4. Juni betraten wir Mgunda-Mkali (Wald der Schmerzen) an der Grenze von Unjamwesi und Ugogo. Auf dem Marsche durch Unjamwesi hatten wir wiederholt Angriffe der Masai zu bestehen, wir hatten dabei weniger Verluste an Menschen, als an Vieh, welches gestohlen wurde. Der enge Pfad durch Mgunda-Mkali, voll Hindernisse von dornigen Stauden, bereitete uns schwere Arbeit. Dazu kamen die fast ununterbrochenen hinterlistigen Angriffe der hier in erschrecklicher Anzahl hausenden Räuber. Bei der Nachhut fielen täglich 2—3 Leute durch Pfeilschüsse, oder wie am 6. Juni sogar zwei durch Speerstiche aus unmittelbarster Nähe. Nur einen dieser Räuber gelang es uns zu erlegen. Am 9. Juni erreichten wir Kavalata; beim Passiren der Wälder zwischen diesem Orte und Mualala wurde uns zum Abschied noch ein Sansibarite getödtet. Endlich erreichten wir eine weite, endlose Ebene ohne jede Vegetation, ohne jeden Baumwuchs, das dürre Ugogo. . . ."

Amerika.

Washington, 13. August. (W. T. B.) Das Staatsdepartement forderte auf die Nachricht, daß die Behörden von San Salvador dem Dampfer „City of Panama" mit Beschlagnahme gedroht hätten, den dortigen amerikanischen Gesandten telegraphisch auf, gegen die Beschlagnahme Protest einzulegen und nach Untersuchung des Vorfalls sofort telegraphisch an das Departement Bericht zu erstatten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. August. Am letzten Sonntag feierten die Kriegervereine zu Bergland und Wilhelmsfelde in kameradschaftlicher Vereinigung ihr Sommervergnügen, bei welchem Herr Ortsvorsteher Holzhütter aus Wilhelmsfelde den besten Schuß abgab. Der Vorsitzende Herr Maylahn hielt eine längere Ansprache, in welcher er an die im August 1870 in Frankreich erfochtenen Siege erinnerte, bei denen der größte Theil der Mitglieder mitwirkte und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß Alle, die damals dem Heldenkaiser treu zur Seite standen, auch dem Enkel desselben, dem Horte des Friedens, mit derselben Treue ergeben sind. Mit Begeisterung wurde das am Schluß ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. aufgenommen. Das Fest nahm erst am frühen Morgen sein Ende und verlief in schönster Harmonie.

— Im Bellevue-Theater sind die Proben zu der neuen Operette „Der Doppelgänger" von Alfred Zamara so weit vorgeschritten, daß die erste Aufführung am Sonntag erfolgen kann. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen Frls. Gersa und Martorell und der Herren Bauberger, Lux, Picha und Filiszczanko.

— Der Meisterschaftsringer Karl Abs aus Hamburg wird Sonntag seinen Einzug in die „Zentralhallen" halten und schon jetzt spricht man allgemein von diesem Debut als von einem besondern Ereigniß. Zweifellos verdient dasselbe großes Interesse nach dem Aufsehen, welches der „Unbezwingliche" in der letzten Zeit in Berlin hervorgerufen. Am Mittwoch Abend hatte Abs auf dem Berliner „Bock" einen Ringkampf mit dem Belgier Leroy zu bestehen, der Abs die „Meisterschaft der Welt" streitig macht. Nach dem zwischen ihnen getroffenen Uebereinkommen sollte das Ringen die Frage der Meisterschaft zur Entscheidung bringen und fortgesetzt werden, bis Einer fiele. Nach je 20 Minuten sollte eine Pause von 5 Minuten eintreten. Die Entscheidung kam unerwartet plötzlich. Der Belgier, in seiner Ringweise und seinem ganzen Auftreten dem Amerikaner Cannon ähnlich, vermochte trotz seiner Aalglätte nicht, den wieder wie eine Bildsäule dastehenden Abs zu werfen. Und so gelang es Abs mit seiner unerschütterlichen Ruhe bereits nach 3¼ Minuten, seinen Gegner regelrecht zu Boden zu strecken. Das sich im Uebrigen ruhig verhaltende Publikum verfehlte auch diesmal nicht, dem Sieger nach dieser schnellen Beendigung des Ringkampfes zuzujubeln und ließ es ebensowenig an den bekannten Ovationen fehlen.

— Dem Amtsvorsteher a. D. Wolff zu Bredow ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

* Gestern rückte das Kolberger Grenadier-Regiment Nr. 9 von Kreckow wieder nach Stargard ab.

* Auf eine traurige Weise fand vorgestern Mittag der Rittergutspächter Max Holtz auf Ramin (Kreis Randow) seinen Tod im Wasser. Holtz begab sich mit seinem Jäger in einem leichten Boote auf den zu seinem Gute gehörigen See, um Enten zu jagen. Während der Fahrt fiel ihm, Holtz, eine Schaufel ins Wasser, nach welcher er sofort griff. Da er sich jedoch zu weit über Bord legte, kenterte das Boot und beide Insassen fielen ins Wasser. Herr Holtz, des Schwimmens mächtig, gab seinen Jäger zu deuten, er möchte sich nur, wenn es ihm möglich, an dem Boote retten, was ihm auch glücklich gelang, während der Rittergutsbesitzer selbst durch Schwimmen das Ufer erreichen wollte. Jedoch kam dieser beim Schwimmen mit dem Riemen des Gewehrs in Verwickelung, auch gerieth er zwischen das am Ufer stehende Schilf und fand so seinen Tod im Wasser.

Vermischte Nachrichten.

— Die französischen Seeleute sind in Petersburg so gastfreundlich empfangen und aufgenommen worden, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn sie mit schwerem Herzen von der russischen Hauptstadt scheiden. Drei französischen Matrosen ist dieser Abschied so schwer geworden, daß es überhaupt über ihre Kräfte ging: sie kehrten, wie die Petersburger Blätter mit milder Schonung umschreiben, bisher noch nicht auf ihr Schiff, den „Marengo" zurück und werden gegenwärtig auf Veranlassung der französischen Botschaft von der Petersburger Detektivpolizei überall gesucht. Ein vierter Matrose, Louis Cheval, vom „Surcouf", ist erst am Mittwoch, den 5. August, aus Petersburg nach Kronstadt gekommen und meldete sich beim französischen Konsul mit der Bitte, ihn auf sein Schiff zu expediren. Herr Vinius übersandte ihn der Kronstädter Brandwache, von wo er auf dem Marinedampfer „Dnjepr" nach Björköfund gebracht werden sollte. Louis Cheval hat sich unter folgenden Umständen verspätet. Am letzten Sonntag, als der „Surcouf" noch auf der Newa stand, hatte er Urlaub aus Land bekommen und unternahm einen Spaziergang auf die Inseln. Unterwegs kam er an einer Datsche vorbei, wo er Militärmusik hörte. Es wurde da gerade das Namensfest der Hauswirthin begangen. Louis Cheval blieb neugierig am Gartenzaun stehen und wurde bald von den Gästen bemerkt. Man forderte ihn hinein und bat ihn, das Fest mitzufeiern. Das that er denn auch mit größter Bereitwilligkeit und zechte munter zwei Tage durch. Erst am Dienstag machte er sich mit einem großen Katzenjammer auf den Heimweg, fand aber natürlich sein Schiff nicht mehr vor. Nach verschiedenen kleinen Abenteuern kam er endlich auf einen Kronstädter Dampfer, der ihn denn auch am Mittwoch nach Kronstadt brachte. Auf der Brandwache in Kronstadt wurde der Nachzügler von den russischen Matrosen aufs gastfreundlichste mit Eiern, Schinken, Brod und Schnaps bewirthet und fuhr dann mit schwerem Herzen und bösem Gewissen nach Björköfund ab.

Genthin, 11. August. Ein heiteres Vorkommniß hat sich gestern bei Gelegenheit des Ausmarsches der Schützen im nahen Städtchen Jerichow ereignet. Der bei der Schützengilde als Tambourmajor fungirende Omnibusfuhrherr Friedrich Wilhelm Schulze marschirte an der Spitze der Musikkapelle, den Tambourstab, das Zeichen seiner Würde in der Hand. Als der Zug sich noch in der Stadt befand, schien es dem biederen Tambourmajor, als ob die Klänge der Musik nicht mehr in der gewohnten Fülle ertönten oder aus weiter Ferne kämen, wie beim Finale in der türkischen Scharwache. Ob dieser eigenthümlichen Wahrnehmung, die vielleicht zur Entdeckung eines neuen Gesetzes in der Akustik hätte führen können, wagte unser Tambourmajor einen Blick nach rückwärts und bemerkte zu seiner Bestürzung, daß er sich mit seinem Tambourstab allein in einer menschenleeren Straße befand, während der Schützenzug einen anderen Weg nach dem Schützenplatze hin eingeschlagen hatte.

Leobschütz, 13. August. Ein im Bau begriffenes Haus ist eingestürzt; 14 Arbeiter wurden verschüttet, mehrere sind todt.

Paris, 13. August. (Telegraphische Meldung.) Ein junger Schwede, welcher mit drei Genossen die Besteigung der Dolesspitze auf der Jurakette vornahm, stürzte 200 Meter tief ab und blieb todt.

Turin, 13. August. (Telegraphische Meldung.) Zwischen einem Zug der Dampftramwaybahn und einem vollbesetzten Omnibus fand ein Zusammenstoß statt. Sämmtliche Passagiere wurden schwer verletzt. Der Kutscher des Omnibus war betrunken.

Newyork, 13. August. (Telegraphische Meldung.) Der feuerspeiende Berg Colima in Mexiko ist in voller Eruption. Die Stadt Colima sammt Umgebung ist mit Lava bedeckt und viele Menschen sind zu Grunde gegangen.

Aus den Bädern.

Charlottenbrunn. Die Feriengäste sind abgereist und fängt es an wieder stiller zu werden, auch hat das unfreundliche Wetter nicht wenig den Aufenthalt und Besuch des Bades beeinflußt, trotzdem war aber der Besuch ein leidlicher und steht dem der Vorjahre nicht viel zurück. Die am 10. August ausgegebene Nr. 22 der Kurliste zeigt 1014 Kurgäste sowie 813 Vergnügungsreisende, insgesammt 1827 Personen. Es liegen noch eine ganze Anzahl von Anmeldungen vor, so daß bei günstigerem Wetter anzunehmen ist, daß das Kurleben noch ein lebhaftes bleiben wird, besonders da vom 15. ab nur halbe Kurtaxen erhoben werden. Die Fichtennadelbäder, die im Vorjahre eingerichtet wurden, erfreuen sich lebhaften Zuspruchs und guter Erfolge. Da die Gemeinde selbst Waldungen besitzt, so können täglich frische Nadeln hierzu verwendet werden. Die Kurmusik beginnt jetzt früh um 7 Uhr, Nachmittags um 4 Uhr und dauert je 2 Stunden. Augenblicklich sorgt eine Theatergesellschaft dafür, die länger werdenden Abende zu kürzen.

Bankwesen.

Gothenburger 5prozentige Stadtanleihe von 1878. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Koursverlust von ca. 4½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 15 Pf. pro 100 Kronen.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 71,80, do. loko ohne Faß 70er 52,10. Höher. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 13. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,30, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Fest. — Brodraffinade I. 28,75. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,60 bez. u. B., per September 13,50 G., 13,52½ B., per Oktober 12,82½ bez. u. B., per November-Dezember 12,60 G., 12,65 B. — Fest, Schluß ruhiger.

Köln, 13. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 24,75, per November 22,65, per März 22,60. Roggen hiesiger loko 22,00, fremder loko 24,50, per November 23,25, per März 21,90. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,00, per Oktober 65,70, per Mai 1892 66,20.

Hamburg, 13. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 81,00, per September 81,50, per Dezember 69,75, per März 67,50. — Ruhig.

Hamburg, 13. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,52½, per September 13,47½, per Oktober-Dezember 12,70, per Januar-März 12,82½. — Fest.

Pest, 13 August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 10,43 G., 10,45 B., per Frühjahr 1892 10,97 G., 10,99 B. Hafer per Herbst 6,81 G., 6,83 B. Mais per August-September 6,30 G., 6,40 B., per Mai-Juni 1892 5,64 G., 5,66 B. Kohlraps per August-September 15,00 G., 15,10 B. — Wetter: Schön.

Paris, 13. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per August 62,30, per September 62,80, per September-Dezember 63,70, per November-Februar 64,20. Spiritus fest, per August 42,00, per September 40,75, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,25. Wetter: Bedeckt.

Glasgow, 13 August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh 4½ d Nominell, geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 13. August. Wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften hat die Polizei mehrere Personen verhaftet und vielfache Haussuchungen vorgenommen.

Pest, 13. August. Der Abgeordnete Pazmandy besuchte Boulanger in Brüssel; derselbe ist überzeugt von der Unterschreibung des russisch-französischen Schutz- und Trutzbündnisses, doch werde dies den Krieg nicht beschleunigen, da das Bündniß jede Eruption verzögere. Bulgarien werde sich in nächster Zeit unabhängig erklären, Rußland werde dagegen protestiren, aber schwerlich einen Krieg beginnen. Im Kriegsfalle werde Oesterreich die ganze Macht, Deutschland ein Drittel gegen Rußland führen. Frankreich werde mit zwei Armeekorps Italien in Schach halten und auf diese Weise seien die Chancen gleich. Siegen werde, wer Glück und Verstand habe; die französische Armee sei die bestbewaffnetste Europas und bedürfe nur guter Führung.

Petersburg, 13. August. In den besonneneren Kreisen des russischen Handelsstandes herrscht ob des Ausfuhrverbotes von Roggen 2c. allgemeine Mißstimmung, weil man befürchtet, daß diese Maßregel dem russischen Getreidehandel in Zukunft nachtheilig werden könne und viele ausländische Käufer jetzt in große Verlegenheit gesetzt werden.

Petersburg, 13. August. Bekanntlich wird der jetzige französische Botschafter Herr von Laboulaye sehr bald seinen Posten verlassen, um vom Grafen Montebello abgelöst zu werden. Wie wir erfahren, gedenkt der Kaiser den sehr beliebten Diplomaten in ganz besonderer Weise auszuzeichnen, sowohl durch eine hohe Ordensdekoration, wie auch durch kostbare Geschenke.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 13. August. Se. Majestät der Kaiser unternahm heute Nachmittag wieder eine Segelfahrt auf dem „Meteor".

Bremen, 13. August. Die Meldung vom Abkommen des bei Brest gestrandeten Hansadampfer „Trifels" bestätigt sich nicht. Nach den letzten Meldungen ist es nicht gelungen, den Dampfer durch Schlepper loszubringen, der Maschinenraum und das Vordetheil des Schiffes sind voll Wasser. Der Kapitän hegt wenig Hoffnung auf Rettung des Dampfers.

Paris, 13. August. Wie die „Liberte" meldet, würden zur Begrüßung der britischen Flotte unter Admiral Hopkins im Hafen von Villefranche nur zwei oder drei Schiffe des französischen Mittelmeergeschwaders entsendet werden; die Begegnung solle bereits am 18. d. Mts. stattfinden.

Rom, 13. August. Der „Moniteur de Rome" behauptet neuerdings, Italien führe etwas im Schilde, um das nächste Konklave zu verhindern, im Auslande zusammenzutreten.

Rom, 14. August. Der „Osservatore Romano" erörtert die Haltung des Papstes gegenüber den deutschen und französischen Katholiken und erklärt, der Papst sei schmerzlich berührt, daß diplomatische Kombinationen ihn und die Kirche durch neue Hindernisse abhalten, die friedliche Mission in Rom und Italien zu erfüllen. Das Blatt beklagt, daß der Dreibund, welcher die italienischen Katholiken kränke, den Interessen Italiens abträglich sei.

Lissabon, 13. August. Der Finanzminister wird, wie verlautet, die Einfuhr ausländischen Getreides vom 31. August ab bis zum vollständigen Verbrauch des einheimischen, der gegenwärtigen Ernte entstammenden Getreides untersagen. Die vorhandenen inländischen Getreidevorräthe genügen für mehrere Monate.

Kopenhagen, 13. August. Dieser Tage trifft hier ein schnellsegelnder kleiner Dampfer ein, welcher auf Bestellung des Zaren auf den schwedischen Schiffswerften „Bergsund" gebaut worden ist. Der kleine Dampfer ist ein Unikum von Eleganz.

Wetteraussichten für Freitag, den 14. August 1891.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, jedoch unbeständiges Wetter mit kurzen Regenschauern und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. August — 0,70 Meter — **Elbe** bei Magdeburg, 12. August + 1,77 Meter — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. August + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. August, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 1,03 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. August, + 1,68 Meter. — **Netze** bei Usch, 11. August + 2,42 Meter.

Berlin, den 13. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,10 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,70 b	Westfälisch. do.	4%	103,00 b
Pr. Consol. Anl.	4%	10.,60 b B	do. do.	3½%	—,—
do do.	3½%	97,70 b	Westpr. rittersch.	3½%	95,00 b G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,90 b
do. do.	4%	— —	Hess.-Nass. do.	4%	101,60 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	101 60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 25 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,60 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,90 b
do. do. neue	3½%	96,25 b	Posensche do.	4%	101,60 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,60 b
Berliner Pfdbr.	5%	114 00 b G	Rh. u. Westf. do.	4%	101,70 b
do. do	4½	109 80 G	Sächsische do.	4%	101,60 b
do. do	4%	103,25 b	Schlesische do.	4%	101 60 b
do. do.	3½%	97,20 b	Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96 00 b			
do.	4%	— —	Bayerische Anl.	4%	105,00 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 75 G
do.	3½%	95,00 b	Hamburg. Rente	3½%	96,20 B
do.	3%	84.00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,00 b G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,90 b
Pommersche do.	3½%	96,70 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 50 b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,60 G
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 75 b
do. do.	3½%	95 40 b B			
Sächsische do.	4%	102 25 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,10 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41 90 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101.10 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 40 b	do. do. amortb.	5%	98 00 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32,00 b G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do do.	3½%	89.65 G	do. do. 1880	4%	—,—
Italienische Rente	5%	89 50 B	do. do. 1887	4%	— —
Mexican. Anleihe	6%	84.70 b	do. Goldrente	6%	104,25 b G
do. do. 20 L. St.	6%	86 20 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	105.75 b B
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,75 B
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	95,90 b	do. do. 1866	5%	150,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	79,30 b	do. Bodencr. neue	4½%	97.40 b G
do. do.	5%	87 90 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 50 b G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,10 b	do. Rente	5%	87,10 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 50 b	do. do. neue	5%	87,60 b G
do. Cred. 100 1858	—	334.75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	89,40 G
do. 1860er Loose	5%	121.40 B	Ungarische Papier-Rente	5%	87 00 G
do. 1864er Loose	—	321,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,20 b	Dux-Bodenbach	4%	224,50 b
Frankf. Güterb.	4%	84 50 G	Gal. Carl-Lud.	4%	90,25 b
Lübeck-Buchen	4%	149,50 b	Gotthardbahn	4%	130,75 b
Mainz-Ldwigh.	4%	111 10 b G	It. Mittelm.-B.	4%	93,50 B
Marb.-Mlawka	4%	63 50 b G	Kursk-Kiew	5%	— —
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,60 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	122 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	76 25 b	do. Nordwb.	5%	— —
Saalbahn	4%	35 50 b B	do. Lit. B. Elbth.	4%	89 70 b
Stargard-Posen	4½%	02.40 b	Südöst. (Lomb.)	4%	40 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	131,25 G	Warschau-Ter.	5%	—.—
Baltische Eis	3%	67 75 b	do. Wien	4%	213 25 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marb.-Mlawka	5%	106,80 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112 00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 00 G	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	81 25 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,30 b G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,00 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	— —
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	92 50 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	92,60 b
do. Starg.-Pos.	4%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	98,50 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,40 B
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 50 B	do. Smolensk. g.	5%	100,60 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,75 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,00 b
do. conv.	4%	101,60 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,00 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	86 75 b G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,75 B	Rybinsk-Bologye	5%	95 75 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85 25 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 b G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82 10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,10 b G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82.10 B	Transkaukasisch. g.	3%	81 10 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 40 G	Warschau-Terespol	5%	100,50 b
do. do. Gold-Pr.	4%	99,50 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 90 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63 10 G	Wladikawkas gar.	4%	94 90 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	92 50 b
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	105,25 b
Brest-Grajewo	5%	97,90 b	Oregon Railway Nav.	5%	91 90 b B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	110,00 b	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	— —	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 b G
do. do. do.	4%	101,60 b G	do. do.	3½%	93,60 b G
do. do. conv.	4%	101,60 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	93,30 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	93,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,30 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 75 G	do. do. do.	4%	101,40 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 25 b G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 b G
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.			Div. p. 1890	
Bkf. Spr.-Brd.-H.	—	64,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	121,60 G
Berliner Cassenver.	8¼	136.75 G	Disc.-Command.	11	170,40 b
do. Handelsges.	9½	130,30 b G	Dresdner Bank	10	133 10 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	5	110,30 b G
Bresl. Disc.-Bank	6	95,50 b G	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 b G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	153,25 G
Deutsche Bank	10	141 60 B	Reichsbank	8½	145,55 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	128 00 b B	Hörder Bergw.	—	13,75 b B
Bochum. Bgw. A.	6	81 00 b G	do. conv.	—	26,75 G
do. Gußstfab.	—	110 60 b G	do. St.-Pr.	—	60 00 b
Bonifacius	13½	118 50 b G	Hugo	10	108,25 b
Borussia Bergw.	—	13,10 b G	Kön.- u. Laurah.	- -	115,10 b G
Donnersmarckh.	6	76,00 b G	Louise Tiefbau	—	112,00 b B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 50 b G	Märk.-Westf.	—	243,00 b
Gelsenkirchener	12	154,25 G	Oberschlesische	5	60 80 b G
Harkort Bergw.	—	127 50 G	Stolberg. Zink-H.	3½	65,00 b G
Hibernia	19	158,50 b G	do. do. St.-Pr.	8½	126 30 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	— —
Ahrens do.	0	43,50 b G	Dessauer Gas	10	165 50 G
Böhmisches do.	14	226 90 b	Nobel Dyn. Trust	4	132,50 G
Bock do.	0	59 25 b	G.-F. Harb.-Wien	—	251,25 b
Bolle do.	6	71,50 G	Löwe u. Co.	18	262,50 b G
Landré do.	8	144 50 B	Magd. Gas-Ges.	4½	89,25 B
Tivoli do.	4	117 00 b G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	142,00 B
Bredow. Zuckerf.	—	67,90 b	Maschinenfabr. do. (Lüders)	—	157,90 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,50 B	Maschinenfabr. Grusonwerke	—	144,90 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	63,00 b G	Maschinenfabr. Hallesche	35	— —
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	76,00 B	Maschinenfabr. Hartmann	—	180,00 b G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	89,00 B	Maschinenfabr. Pomm. conv.	6	77,00 b G
Chem. Fabrik Schering	19	245,75 b G	Maschinenfabr. Schwartzkopf	—	241,25 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	127 60 b G	Maschinenfabr. St. Vulc. L. B.	8	107,00 b G
Chem. Fabrik Union	12	126 50 B	Nordd. Lloyd	7	110 50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	68,25 G
Möller u. Holberg	6	166,75 B	Siem. Glas-Ind.	12	147,00 b G
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	118 25 G
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	—	95,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	35	223,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	230 25 G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	98 25 b B
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450		Germania	40	1115 00 b G
Berliner Feuer.	158	2855.00 B	Magd. Feuer	206	1120,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	974 00 B
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	689 0 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L.	45	1199 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4480,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅜ G

Wechsel-Cours vom 13. August

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,25 B
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,35 b
do. 2 Monat	3½%	80,00 G
London 8 Tage	2½%	20,31 b
do. 3 Monat	2½%	20,26 b
Paris 8 Tage	3%	80,45 B
do. 2 Monat	3%	80,15 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,95 G
do. 2 Monat	5½%	170,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,15 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 80 G
Petersburg 3 Wochen	6%	209,75 b
do. 3 Monat	6%	209,25 b
Warschau 8 Tage	6%	210,40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20 30 b
Sovereigns	20,36 G	Franz. Banknoten	80,60 B
20 Francs per Stück	16,17 b	Oesterr. Banknoten	172,25 b
Dollar	4,18 b	Russ. Noten	210 50 b

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

69) Nachdruck verboten.

Der Doktor, welcher die Unterredung der beiden Damen im Nebenzimmer mit angehört hatte, konnte sich nicht länger zurückhalten. „Ich bleibe unter der Bedingung, daß Du bei mir bleibst, Annita; vorerst als meine liebe Braut und bald als mein herziges Weib. Willst Du?"

Ihr „Ja", das wie ein Jubelruf klang, brachte ihm die Gewißheit seines Glückes. „Ich will Dir mein Leben lang ein treues, demüthiges, liebendes Weib sein, mein Hermann; Dir will ich angehören in Zeit und Ewigkeit."

So hatten sich denn in der letzten Stunde zwei Herzen gefunden, die für einander geschaffen waren und dies voll Seligkeit empfanden. Frau Falk zog sich stillschweigend zurück, suchte die alte Magd auf und befahl ihr, die Koffer wieder auszupacken und fortzuschaffen.

„Mein Sohn bleibt hier," berichtete sie freudestrahlend, „und bringt mir eine liebe Tochter in's Haus."

Es währte ein Weilchen, bis Frau Falk von den beiden Glücklichen vermißt wurde; denn sie waren dem Raum und der Zeit entrückt. Sobald aber der Doktor mit einem Fuß auf der Erde stand, suchte sein Blick die Mutter, und als er sie nicht in der Nähe entdeckte, ging er mit Annita, sie zu suchen.

„Wir wollen den Bund für's Leben nicht schließen, ohne Deinen Segen, Mütterchen," sagte er.

„Den gebe ich mit Freuden, meine Kinder," erwiderte sie gerührt. Sie wollte mehr sagen, doch Annita sank ihr in die Arme und gelobte ihr, eine treue Tochter zu sein.

Die Verlobung des Doktor Falk mit der richtigen Oelprinzessin erregte in X. Aufsehen, Staunen und Neid. Dies freudige Ereigniß drängte alle vorhergegangenen schlimmen Begebenheiten in den Hintergrund. Es konnte kein glückseligeres Paar geben, als die Beiden waren, die geraume Zeit in verzehrender Leidenschaft nebeneinander und in ungetrübtem Einverständniß für einander lebten. Sie blieben äußeren Einflüssen so unzugänglich, daß Neid und Klatschsucht es bald müde wurde, sich mit ihnen zu beschäftigen und sich andern Stoff zur Unterhaltung zu wählen. Man wandte nun Betty's Schicksal größeres Interesse zu, doch schadenfrohes Mitleid war das Beste, was man der entthronten Oelprinzessin, die in den Tagen ihres Glanzes die Mißgunst kleiner Seelen erregt hatte, entgegenbrachte. Nachdem sie einige Zeit die Zielscheibe fader Spötteleien gewesen, erstand ihr in der Hofräthin Rauch eine Vertheidigerin, mit der es nicht Jedermann aufnahm, und als die gefürchtete Dame die Theilnahme für Betty so weit trieb, diese zu einer Vergnügungsreise einzuladen, um der Betrübten Zerstreuung zu verschaffen, bekamen die Lästerzungen Respekt und zischelten nur noch leise. Es war wohl kein blinder Zufall, daß der Neffe der Hofräthin, Max Hoffmann, sich eines Tages den Damen zugesellte und die Reise gemeinschaftlich mit Ihnen fortsetzte. Als die Drei in heiterster Stimmung nach X. zurückgekehrt waren, vertraute Max seinem Freunde Hermann an, er beabsichtige, sich demnächst in einer benachbarten Stadt eine Apotheke zu kaufen und Betty Roland als seine stattliche Frau heimzuführen, sobald die fatalen Geschichten mit Holkamp ein wenig verraucht seien.

Holkamp, wie man ihn noch immer nannte, genas langsam von seinen Wunden und sah nun mit Bangen seiner Bestrafung entgegen. Die Untersuchung stellte fest, daß er der Sohn rechtschaffener Eltern war, die ihr sauer erspartes kleines Vermögen für die Ausbildung ihres vielversprechenden Jungen opferten. Er dankte den wackeren Leuten diese Aufopferung schlecht, denn er machte ihnen nur Schande. Dünkel und Genußsucht waren die bösen Dämonen, die den von Natur reich Begabten auf den Pfad des Lasters und Verbrechens führten. Er büßte ein der Schlechtigkeit geweihtes Leben im Zuchthause ab. Nachdem sich sein Spießgeselle Knicker der Strafe durch Selbstmord entzogen hatte, verkaufte die trauernde Wittwe das Geschäft an Konrad Lips, der dasselbe durch reelle Führung zu Ansehen brachte und ein wohlhabender, allgemein geachteter Mann wurde. Seine schwärmerische Neigung für Frau Hermine Sykow, geb. Freiin von Stahl, bewahrte er treu im Herzen, was ihn aber nicht abhielt, um die Hand einer reichen Bürgerstochter zu werben und mit dieser in gesegnetem Ehestande ein friedliches Leben zu führen. Frau Sykow ahnte wohl, wer jener geheimnißvolle Kurt von der Lippe gewesen und sprach auch mit ihrem Gatten darüber, der lächelnd beistimmte. Da aber diese Neigung des bethörten Jünglings den Zeitungsartikel verschuldete, der so unheilvolle Folgen hatte, so erschien die Sache zum Scherzen zu ernst und wurde, um trübe Erinnerungen fern zu halten, nicht mehr erwähnt. In keinem Hause konnten deutsche Sitte und Gastlichkeit schöner gepflegt werden, als in Sykow's gemüthlichem Heim und kein Ehepaar war in Stadt und Umgegend so berühmt wegen seiner thätigen Nächstenliebe, als Hermine Sykow und ihr glücklicher Gatte.

Das Blühen und Gedeihen seiner Fabrik setzten den edlen Mann in den Stand, Großartiges auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit zu leisten; die Stadt X zählte ihn zu ihren ersten und besten Bürgern. Innige Freundschaft verband die Familien Sykow und Hermann Falk. Von jenseits des Meeres kamen frohe Nachrichten von Amanda und ihrem Gatten.

Nicht so zufrieden wie ihre Verwandten und Bekannten lebte Frau Lili Falk, nachdem sie all ihre Pläne vom Schicksal durchkreuzt sah und manches strafende Wort von ihrer Schwiegermutter, manche Stichelrede von ihrer Schwägerin Friederike für ihr gewissenloses Treiben in den Kauf nehmen mußte. Wenn auch der galante Medizinalrath durch Schmeichelreden gut zu machen suchte, was Friederikens herbe Art und Weise verschuldete, wenn auch Stönewitz, der zu seinem großen Vortheil wieder als Hausfreund bei Eduard Falk aufgenommen war, alles aufbot, um die üblen Launen der verwöhnten Frau zu verscheuchen, so gelang es doch nur selten, den alten übermüthigen Humor auf Augenblicke wachzurufen; denn Lili war härter gestraft, als sie sich selber eingestand. Sie war dazu verdammt, den Mann, welchen sie mit sträflicher Neigung verfolgt hatte, tagtäglich an der Seite einer Anderen zu sehen, glücklich im Besitze eines Wesens, das sie haßte. Darum begrüßte sie die Botschaft, der Doktor habe den Nonnenhof käuflich erworben, um daselbst zu wohnen, als ein erlösendes Ereigniß; denn nun brauchte sie nicht in nächster Nähe Zeuge des innigen Familienlebens zu sein, welches das jungvermählte Paar und die glückliche Mutter, die sich demselben zugesellte, führten. Das alte Gebäude wurde von Grund aus restaurirt und bei dieser Gelegenheit entdeckte man nicht nur die verborgenen Kisten, welche Knicker und Launer eingemauert hatten, sondern auch das Straßenschild der Katzengasse, dessen Wucht Stine an ihrem Schädel empfinden mußte. Die Polizei nahm alles in Beschlag. Man fing auch Stine ein und nahm ein Verhör mit ihr vor; es war aber nichts aus ihr herauszubringen, als die immerwährende Versicherung: „Der Knicker ist noch viel schlechter als ich." Man erkannte sie als unzurechnungsfähig und brachte sie im Hospital unter, wo sie bald den Folgen der Trunksucht erlag.

Die Villa Clermont wurde von ihrem neuen Besitzer Sykow innen und außen verschönert und Frau Parker schlug in derselben ihren Wohnsitz auf. Dort verlebte sie als Herrin mit den alten treuen Dienstboten des Freiherrn den Rest ihrer Tage in stiller Zurückgezogenheit. Was ihr das Schicksal gegeben und genommen, was ihr in guten und schrecklichen Zeiten begegnete, wie sie gekämpft und gerungen, das zog nun, von der Erinnerung verklärt, in einsamen Stunden an ihrer Seele vorüber, und die Gestalt des Mannes, der in ihren Armen verstorben war, umschwebte die Stätte, die einst sein Heim gewesen und machte ihr dieselbe theuer.

Ende.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Alte abgängige Oberbau- und Baumaterialien sollen verkauft werden. Formularmäßige Kaufgebote sind bis zum 24. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen. Später eingehende Angebote und solche, bei denen Vorkaution nicht bestellt ist, finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind gegen Einsendung von 1 ℳ für das Stück von uns zu beziehen. — Je ein Exemplar liegt in den Redaktionen des Centralblatts der Bauverwaltung und der Börsen-Registratur zu Berlin, sowie bei der 1. Bahnmeisterei in Berlin (Stettiner Bahnhof), 15. Bahnmeisterei in Stettin (Breslauer Bahnhof) und 24. Bahnmeisterei in Schwedt a./O. zur Einsicht während der Geschäftsstunden aus.

Stettin, den 23. Juli 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf der Station **Angermünde**, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. November 1891 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstraße Nr. 1, gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ nebst 5 ₰ Bestellgeld zu beziehen.

Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 12. September 1891, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Angermünde" einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 4. August 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Stettin, den 12. August 1891.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung der Grünen-Graben-Brücke wird dieselbe in den Nächten vom 13. zum 14., 14. zum 15., 15. zum 16. und 17. zum 18. d. Mts. jedesmal von Abends 9 bis Morgens 5 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 11. August 1891.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Entwässerungsarbeiten wird die Bellevuestraße von der Bäckerbergstraße ab bis zu ihrem Ende oberhalb der Galgwiese von Montag, den 17. d. Mts. ab, auf kurze Zeit gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bitte.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein bittet die hiesigen Geschäftsinhaber und andere Wohlthäter, ihm für seine diesjährige, zum Besten der Armen und Kranken veranstaltete Verloosung Gewinngegenstände jeder Art freundlichst zuwenden zu wollen.

Die uns zugedachten Gegenstände bitten wir an Pastor **Fürer,** Klosterhof 31, und Frau **Steinke,** Klosterhof 12, zu senden. Die Genannten sind auch zur Abholung der Gaben gern bereit.

Für die im vorigen Jahre dargereichten Gaben sagen wir unsern herzlichen Dank.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein zu Stettin.

Stettiner Consum- u. Spar-Verein

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die zweite diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am 22. August a. c., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Börsenhauses hier statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision der Bilanz, sowie Antrag auf Vertheilung des Reingewinnes aus dem 1. Halbjahr 1891 und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
3. Beschlußfassung über den Revisionsbericht des gerichtlich bestellten Revisors. (§ 61 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889.)
4. Ermächtigung zum Erwerb von Hinterland behufs Erweiterung des Vereinsgrundstückes in der Moltkestraße.

Die Aufstellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos für das 1. Halbjahr 1891 ist von heute ab in unserem Komptoir einzusehen.

Stettin, den 11. August 1891.

Der Vorstand.
A. Leese. Ehrlich. Schwedler. Noack. Georgi.

Zurückgekehrt Dr. Hoppe.

Kohlmarkt 10.

Durch das Einkommensteuergesetz ist für alle **Gutsbesitzer, Landwirthe, Hausbesitzer, Rentiers** 2c. eine ordentliche **Buchführung** zur Nothwendigkeit geworden, diese wird stets **gründlich, leicht** und **billig** im Handelslehr-Institut Kohlmarkt 10 gelehrt.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonntag, den 16. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, im Vereinslokale, Birkenallee 24: **Vorträge** und **Königskränzchen.**

Die Kameraden werden gebeten, mit ihren Familien recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichts-Programme sind zu erhalten durch Dir. **Dr. Schneider.**

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 5. Oktober 1891. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programm übersendet auf Anfrage die Direktion.

Bad Nauheim
bei Frankfurt a. M., Stat. der Main-Weser-Bahn

Badezeit vom 1. Mai bis 1. Oktober. Abgabe von Bädern auch vor und nach dieser Zeit. Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Soolbäder, Sprudelbäder, Strombäder, Douchen, electrische Bäder, Inhalation 2c. Salinische Trinkquellen, alkalischer Säuerling, Gradirluft, Ziegenmolke. Angezeigt besonders gegen Scrophulose, Rachitis, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Rückenmarkleiden, Frauenkrankheiten 2c. — Vorzügliche Kurkapelle, Theater. Ausgedehnter Park mit großem Teich 2c.

Großherzoglich hessische Bade-Direktion Bad Nauheim.

Saison von Mai bis October.

Bad Landeck

Bahnstation Glatz.

in preuss. Schlesien. **Schwefelthermen, Moorbäder, Terrainkurort, dicht am Ort** beginnende **meilenlange Waldpromenaden, reinste Gebirgsluft.** — Bei **Frauen-** und **Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen** und **Reconvalescenz besonders** angezeigt. **Vom 20. August ab halbe Wohnungs- und Kurpreise. Aerzte**familien frei. **Wohnungen** billigst und in **Auswahl.** Auskunft durch die Bade-Verwaltung und den Bezirksverein.

MERAN

(Meran, Obermais, Untermais u. Gratsch). Klimatischer Kurort im deutschen Südtirol (317 520 Meter). Bahnstation. **Directe** (Schlaf-) **Waggons** von **Wien, München, Leipzig** und **Berlin.** Herrliche Lage, **vorzügliche windstille Winterstation,** besonders für **Lungen-, Nervenkranke u. Skrophulose** geeignet. **Oertel**'sche **Terraincuren.** Kurgemäss Einrichtungen. Strenge Handhabung aller gebotenen **hygienischen** und **prophylaktischen Massregeln.** Frequenz: 10 000 Kurgäste, 8000 Touristen. Prospecte gratis. **Die Curvorstehung.**

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Coonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtun. **Saison: vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Cramer & Buchholz,

Rönsahl in Westf. und Rübeland im Harz

Melchior Buchholz Sohn, Rönsahl,

früher in Lennep,

altrenommirteste Jagd- und Scheiben-Pulverfabriken,

empfehlen ihre allen Anforderungen der modernen Waffentechnik entsprechenden und mehrfach mit den höchsten Preisen ausgezeichneten Fabrikate:

Diana-Pulver, extra bestes Jagdpulver, in grober und feiner Körnung.



Deutsches Scheiben-Pulver (nasser Brand) Körnungen 4—8.

Verkaufsstellen in fast allen Orten.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hôtel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt.

Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Patent- und technisches Bureau

von

A. Barczynski,

Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Verein Stett. Zuschneider.

Sonntag, den 16. d. Mts., findet im Saale der **Philharmonie** (Hrn. **Th. Willer**), Pölitzerstraße, die Nachfeier unseres **Königsschiessens** statt.

Von 4 Uhr an **gemüthliches Beisammensein,** danach **Kränzchen.**

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigungen Stettin.

General-Versammlung

Dienstag, 18. August, Nachmittags Punkt 4 Uhr,

bei dem Kollegen **Otto Kotz,** Gutenbergstr. 7.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht über das Sommerfest und Beschlußfassung über das Porzellanschießen. 3. Neuwahl der Vorstände des Vereins und der Innung. 4. Vortrag des Herrn **Pitzschky** „Ueber das Feuer-Versicherungswesen". 5. Innere Angelegenheiten.

Wir ersuchen die Vereins- wie Innungs-Mitglieder, recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 16. August cr.,

I. nach Swinemünde und zurück.

1) per D. **„Freia".**
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis ℳ 2,00.

2) per D. **„Der Kaiser".**
Anlegeplatz Dampfschiffbollwerk. Endpunkt des Pferdebahngeleises.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis Mk. 1,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. **„Wolliner Greif".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis 1. Platz ℳ 2,00. 2. Platz ℳ 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück

per D. **„Misdroy".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Ost-Dievenow	4	Uhr Abends.
„ „ Berg-Dievenow	4¼	„ „
„ „ Cammin	4¾	„ „
„ „ Wollin	6	„ „

Preis nach Wollin 1. Platz ℳ 3, 2. Platz ℳ 2. Nach Cammin, Berg- und Ost-Dievenow 1. Platz ℳ 4, 2. Platz ℳ 3.

NB. Kinder die Hälfte, Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

---

1 neues sehr gut geb., schon bew. **Eckhaus** mit Auffahrt u. Läden, 2u. 3 Zimm., für Material-Geschäft, Bäckerei und Fleischerei passend, nahe der Pölitzerstr., **bis 1894 steuerfrei.** 1547 ℳ Ueberschuß, für 77,000 ℳ zu verkaufen. Näheres Prutzstr. 8. II r.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag den 16. August cr.,
per Dampfer **„Demmin".**

Abfahrt 6 Uhr früh vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück **Mk. 1,00,** Kinder die Hälfte.
Billets und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Stettin—Messenthin.

Fahrplan an Wochentagen vom Montag, den 17. August ab: **Dienstags, Freitags u. Sonnabends.**

Von Stettin:	Von Messenthin:
2½ Uhr Nachmittags.	7½ Uhr Abends.

Oskar Henckel.

Sonntag, den 16. August, 3 Uhr früh für Mk. 5,00

nach Rügen und zurück

per D. **„Freia".**

NB. Die Fahrkarten berechtigen zur Fahrt nach Swinemünde schon am Sonnabend, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr per D. **„Misdroy".**

J. F. Braeunlich.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Kapt. **Ziemke.**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 18. August, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend **aus einem großen Posten Manufakturwaaren und Trikotagen,** gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Gutsverkauf.

Gut in der Uckermark, ½ Meile Chaussee von Prenzlau, im Dorfe gelegen, 350 Morgen guter Acker inkl. 100 gute Wiesen, arrondirt, neue Gebäude, massiv. Wohnhaus, vollständ. Inventar, gute Ernte, ist sofort für 40,000 Thaler, bei 10,000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Restkaufgeld zu 4% längere Jahre fest. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres durch

A. Zimmermann, Prenzlau, Baustr. 312.

Das Rittergut Mandelatz

im Kreise Belgard ist vom 1. April 1892 ab ohne Inventar auf eine längere Zeit bei 3000 ℳ Kaution zu verkaufen. Näheres b. Besitzer General-Lieutenant **v. Versen,** Berlin, Mauerstraße 36, oder Herrn **v. Kleist,** Belgard, Wilhelmstr. 61.

Bekanntmachung.

Ich mache die Herren **Viehbesitzer** in meinem Bezirke nochmal darauf aufmerksam, daß dieselben verpflichtet sind:

1. alles krepirte Vieh,
2. alles beim Schlachten als ungenießbar befundene Vieh,
3. alles insurabele, abgestandene d. h. alles zum ferneren Gebrauch untüchtig gewordene Vieh

mir anzusagen.

Gleichzeitig sichere ich Jedem, der mir nachweist, wo ein derartiges Stück Vieh in meinem Bezirke mir entzogen wird, eine Belohnung bis zu **20 Mark** bei Verschwiegenheit seines Namens zu.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56—57.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, d. 18. August d. J., Vormittags von 9 Uhr an,
werde ich Langestraße 20 hierselbst die zur Crotogino'schen Konkursmasse von Wolgast gehörigen Maschinen mit Transmissionen und Treibriemen, als:
1 Dampfkessel mit Armatur, 1 Dampfmaschine mit Vorgelege, 4 Bohrmaschinen, 1 Ventilator mit Vorgelege zum Handbetrieb, 1 Roots Blower mit Rohrleitung, 4 Feilbänke mit 6 Schraubstöcken, 2 Schmiedefeuer-Vorrichtungen mit Blasebalg, 1 eiserne Drehbank mit Zubehör, 1 Lochstanze, 1 Hobelmaschine, 2 Bandsägen, 3 Fraisen, 1 Holzdrehbank, 1 Bodendrehbank, 3 Schmirgelscheiben, 1 Abrichtmaschine, 1 Kreissäge, 1 Cylindersäge, 1 Dampfheizung mit 3 Wasserkasten, 4 Winden mit Ketten, 2 Schleifsteine u. s. w.
meistbietend versteigern.
Wolgast, den 11. August 1891.

Fleischhauer,
Gerichtsvollzieher.

Hauslehrerstelle

sucht zum 1. Oktober ein Schulamts-Kandidat. Unterricht auch in Franz., Latein, Musik.
Offerten unter **A. W. 120** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu richten.

Pension.

In einer kl. Stadt d. M. finden junge Mädchen zur Erlernung d. Haush., sowie zur weiteren Fortbildung bei gewissenhaftester Anleitung liebevolle Aufn. Beste Refer. Pension 500 ℳ. Offerten unter **L. A. T.** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Heute früh $6^1/_2$ Uhr wurde meine Frau von einem todten Knaben schwer aber glücklich entbunden.

F. Schultz nebst Frau, geb. **Bösem.**

Gleichzeitig sagen wir der Hebamme Frau **Seidlitz** für ihre aufopfernde Thätigkeit unsern besten Dank.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts., Nachmittags $9^3/_4$ Uhr, verstarb unsere kleine **Emma** im Alter von neun Wochen.
J. Bonow und **Frau** nebst Kindern.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn E. Hanow [Stralsund]. — Eine Tochter: Herrn Richard Wedekind [Königsberg i. Pr.].
Verlobungen: Fräulein Marie Praevener mit Herrn Elias Rothbarth [Stralsund].
Sterbefälle: Herr Karl Kuchenbecker [Neustettin].

Eine Gastwirthschaft,

4 Minuten von der Bahn und Hafen, mit Inventar und 8 Aufstand-Betten, ist für 19,000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 4000 Mark.
Wismar i. M. **T. Vollrath,** Gastwirth.

Gute Brodstelle!

Eine Schmiede mit Wirthschaft, bestehend aus 6 Morg. Acker und Wiese, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Näheres bei Herrn
Gastwirth **Meier** in Gützkow.

Bäckerei-Verkauf.

Sichere Brodstelle! Wegen den Tod meines Mannes möchte ich meine Bäckerei, verbunden mit tüchtiger Pfefferküchlerei und Mehlhandel unter günstigen Umständen zum 1. Oktober d. J. verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Ww. **Schabik,** Wollin i. Pomm.

Ich beabsichtige meinen **Acker,** sowie mein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus** mit Auffahrt und großem Hofraum verzugshalber zu verkaufen. In dem Hause ist seit 50 Jahre die **Böttcherei** betrieben, und würde ich sämmtliche Werkzeuge und das vorräthige Holz mit verkaufen.
Greifenberg i. P. **Kusch,** Böttchermeister.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** Haus- u. Geschäftsbriefsteller nebst vollständ. Rechtsanwalt, gebund. 1,80 ℳ — Ferner Gesinde-Ordg. 50 ₰, Miethsrecht 50 ₰, Feine Ton 50 ₰, Blumensprache 50 ₰, Polterabendscherze 50 ₰, Balldirector 50 ₰, Kochbuch gebd. 90 ₰, 1.50 ℳ, 4 ℳ, Backbuch 1 ℳ, Der Jungfr. fein Benehmen 1.50 ℳ, Toastbuch 1 ℳ, Der Spassvogel 1 ℳ, Traumbuch 50 ₰, Soldatenbriefstell. 30 ₰, Schnellrechner 60 ₰ u. 1 ℳ, Anleitung z. Wahrsagen 50 ₰, Hausarzt 25 ₰, Hausthierarzt 25 ₰ direct geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Kirchstrasse 23, Berlin.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt
nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** $1^1/_2$ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** $3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** $3^1/_3$ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** $1^1/_2$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen. Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: | Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livreetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.**

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

G. C. Warm & Co.,

Telephon Nr. 649. — **Maschinen-Fabrik, Stettin.** — Telephon Nr. 649.

Spezialität: Dampfziegelei- u. Fabrikeinrichtungen.

Beste und billigste Bezugsquelle

für techn. Gummiwaaren und Treibriemen aller Art, Schmierbüchsen in jeder Ausführung, Maschinen-Oele u. Fette, Riemenverbinder, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Drehbänke u. Bohrmaschinen jed. Größe.
Lieferungsgeschäft für sämmtliche Maschinen der Landwirthschaft.

Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Pfarrer Seb. Kneipps Gesundheits-Wäsche — Fabrik-Marke — Augsburger mech. Tricotwaarenfabrik vorm. A. Koblenzer, Pfersee — Rein leinen garantirt — alleinig berechtigtes Fabrikat — Seb. Kneipp

Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche,** als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe,** hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von vielen Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen, **viel besser als wollene und baumwollene Unterkleider. Das Publikum warnen vor Nachahmung unserer Fabrikate.**

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik, vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch,** in **Anklam** bei **Siegfried Löwenthal,** in **Cöslin** bei **L. Wolffberg** und **J. F. Radberg,** in **Colberg** bei **G. B. Teich,** in **Greifenhagen** bei **M. Jacobsohn Söhne,** in **Garz a. Rügen** bei **Fock & Domm,** in **Lauenburg i. P.** bei **W. Hintz,** in **Labes** bei **Wolf J. Meyer Nachf.,** in **Pyritz** bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau,** in **Stargard i. P.** bei **M. S. Marcuse,** in **Schivelbein** bei **Max Gutmann,** in **Wörishofen** bei **Friedr. Zech.**

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen **großen** Flaschen, $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg. } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Spezial-Niederlage

von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:
Lefaucheux-Doppelflinten . . . . von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do. . . . . von 30 ℳ an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser . . von 36—45 ℳ
Flobert-Teschings, Luftpistolen . von 5—6 ℳ
Centralfeuer-Entenflinten . . . von 15 ℳ an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer von 4 ℳ an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf. . von 13—15 ℳ
Versandt umgehend. Preiskourant franko.

H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Seltener Gelegenheitskauf.
4000 m wasserdichtes Segeltuch,

während der Dauer des Erfurter Schützenfestes einmal als Bedachung gebraucht, sind zum **Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmtr.** (gegen ℳ 2,50 regulär) in fertigen Planen jeder Größe für Diemenplanen 2c. zu verkaufen. **Vorzügliche rein leinene Segeltuch-Qualität ohne Jute wird garantirt.**

J. Landauer. Leipzig.

Kartoffelsäcke,

1 Zentner haltend,
Getreidesäcke,
wasserdichte Leinwand
für Sommerzelte, Ernte-, Mieten- und Wagenpläne,
Sommer-Pferdedecken
und
Fliegendecken 2c.
empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1. Telephon 325.

Bock-, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Eine gut erhaltene Marktbude sehr preiswerth zu verkaufen Pölitzerstr. 81, 2 Tr. l.

Eine sauber arbeitende kleine Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen Hünerbeinerstr. 15, 4 Tr.

Wichtig für gesunde und kranke Menschen!

Ueberall,
wohin man im Leben blickt,
sieht man wie aus Wachs modellirte Gesichter! **Hohläugig, erdfahl,** fordern sie das Mitleid der Menschen heraus. **Kinder,** die trotz der liebevollsten Pflege körperlich zurückbleiben, **Erwachsene,** die von ewigem Unwohlsein geplagt, am liebsten in die Worte ausbrechen möchten: Wozu soll ich denn dies elende Leben noch länger ertragen! **Jungfrauen,** die trotz des solidesten Lebenswandels aussehen, als wenn sie jede Nacht auf dem Tanzboden zubrächten, **kräftige Männer,** die vor beständiger Mattigkeit in den Gliedern kaum ihren Berufspflichten nachkommen können und andere Beispiele mehr.

Was fehlt ihnen??? Bald heißt's **blutarm,** bald **magenkrank,** bald **bleichsüchtig,** bald sogar **schwindsüchtig! Ist dies aber wahr? In den seltensten Fällen.** Jedoch Parasiten, lästige Schmarotzer leben in ihnen und richten die Verwüstungen an. Sie stören die Verdauung — daher **magenkrank;** sie verhindern die regelrechte Blutbildung — daher **blutarm,** oder **bleichsüchtig,** sie absorbiren die besten Säfte — daher **schwindsüchtig.** Aber wie kann ich die Wahrheit erkennen, fragt sich die besorgte Mutter und jeder Leser, der das Gesagte am eigenen Körper verspürt? **Ich will es Euch verkünden:**

Alle Parasiten, als Bandwurm und sonstige Eingeweidewürmer hassen die Süßigkeiten wie die Pest! Wo nun nicht der Abgang von Würmern festgestellt ist, trinke unmittelbar nach dem Essen der Leidende seinen Kaffee süßer, als er es gewöhnt und er wird aus dem Befinden mit ziemlicher Sicherheit erkennen, daß er wurmkrank ist, denn Niemand erkrankt an einigen Stückchen Zucker. Mein in 20jähriger Praxis erprobter Rath steht jedem kostenlos zu Diensten (brieflich — nicht Postkarte — gegen Rückporto). Von den Eltern verlangt es ihre Pflicht, **über die Kinder zu wachen.** Den Erwachsenen rufe ich zu: Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen, und mag er es sich selbst zuschreiben, wenn er der ersten und leichtesten Krankheit zum Opfer fällt, da sein Körper keine Widerstandskraft mehr hat.

Richard Mohrmann,
I. Autorität der Welt für Wurmkrankheiten.
Sprechstunden: Täglich,
Stettin, Falkenwalderstr. 2, 1 Tr. l.
Vorm. 9 bis 1 Uhr. Nachm. 3 bis 7 Uhr.
Sonn- und Festtags nur von 10 bis 2 Uhr.

Damen w. gut frisirt. Das **Frisiren** w. gründl. u. billig **gelehrt** gr. **Wollweberstr. 8, 3 Tr.**

Haupt-Agent

für eine **gute deutsche Lebens-** und **Sterbekassen-**Vers.-Ges. unter **günstigen** Bedingungen gesucht. Gefl. Off. umgehend einzureichen unter **R.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Eine erste **deutsche Vieh-Vers.-Ges.** sucht für Pommern einen **tüchtigen General-Agenten.**
Gefällige Offerten sind baldigst einzusenden unter **S.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein Gärtner und Forstmann,

27 Jahre alt, verh., in der Gärtnerei wie Jagd, Forst und Bienenzucht erfahren, tüchtiger Raubzeugfänger, noch in ungekündigter Stelle, sucht zum 1. Oktober od. 1. Januar passende Stellung, am liebsten als Förster, auch ist derselbe geneigt, eine kleine Landwirthschaft mit zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **210 A. G.** befördert die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Accept gebe solid. Firmen. Koulant, discret. Adr. G. L. Postamt 16, Berlin.

Geld, mehrere Millionen, auf Hypothek und für jeden Zweck von $3^3/_4$ bis 5 % zu vergeben, ohne Provisionzahlung. Vermittler verbeten. **D. 65** Hauptpostlagernd Berlin.

Centralhallen.

Letzte Woche
des **gegenwärtigen Spezialitäten-Ensembles.**
Fortwährend großer Erfolg der Operette:
Der Dieb.
Sonnabend:
Benefiz Jean Crassé.
Sonntag:
1. Gastspiel des stärksten Mannes der Welt:
Carl Abs.

Circus
Blumenfeld & Goldkette.

Stettin, Berlinerthor.
Freitag, den 14. August, Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: Zum 2. Male: **Barbaras, der Sioux-Indianer-Häuptling,** oder eine Episode aus den Freiheitskriegen Amerikas. Große Ausstattungspantomime. Alles Nähere die Tageszettel.

Elysium-Theater.

Freitag: **Volksthümliche Vorstellung.**
Die Waise von Lowood.
Sonnabend: **Volksthümliche Vorstellung.**
Ut de Franzosentid.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:
Große Extra-Familien-Vorstellung und Konzert.
Auftreten des aus 23 Mitgliedern bestehenden Operetten-, Possen-, Lustspiel-Ensembles, sowie Künstler u. Spezialitäten allerersten Ranges.
Neueste Sensations-Nummern.
Die Flucht aus dem Gefängniß.
Das berühmte Kettensprengen.
Kolossaler Lacherfolg **Chr. Franzl.**
Näheres die Plakate an den Säulen. Morgen, Sonnabend, nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 14. August 1891:
Benefiz Karl Köchy.
Adam und Eva.
Richard v. Hartenfels — — — — — Karl Köchy
5 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Sonnabend:
Unsere Don Juans.

Sonntag: **Novität!** Zum 1. Male:
Der Doppelgänger.
Operette v. **Zawara.**